



## Jahresbericht 2011 des BGK

Der BGK hat ein ereignisreiches Jahr hinter sich. Das Jahr 2011 war geprägt von personellen Veränderungen sowohl im Vorstand als auch in der Geschäftsstelle in Niederörs.

### Personalwesen

Im Vorstand übernahm Dr. Diana Camenzind die Funktion der Präsidentin als Nachfolgerin von Dr. Jürg Eitel. An der Delegiertenversammlung wurde weiter Werner Liechti, Sektionspräsident der Sektion Ziegen, als Nachfolger für Niklaus Furrer in den Vorstand gewählt. Bruno Zähler, Sektionspräsident der Sektion Schafe, wurde zum neuen Vizepräsidenten des BGK gewählt.

Innerhalb des Vorstandes wurde ein Personal- und Finanzausschuss gegründet. Bruno Zähler hat darin den Vorsitz. Weiter sind im diesem Ausschuss Gérald Brunner, Urs Mischler und Dr. Diana Camenzind.

In der Geschäftsstelle hat am 1. Oktober Dr. Raymond Miserez von Alfred Zaugg die Geschäftsführung übernommen. Aber nicht nur in der Leitung des BGK gab es personelle Änderungen. Auf Ende März hat Dr. Yvonne Knuchel-Leist den BGK verlassen. Am 1. April sind Dr. Anja Wyder und am 1. Juni Dr. Martha Räber als Mitarbeiterinnen zum BGK-Team gestossen. Dr. Martha Räber hat die Sektion Romandie von Matthieu Muller übernommen, der den BGK Ende Juni verlassen hat.

Auch im Sekretariat gab es einen Wechsel. Für Renate Szymanski, langjährige Mitarbeiterin, die in Pension gegangen ist, begann am 1. August Ulrich Müller als neuer Sachbearbeiter seine Arbeit.

Das BGK-Team setzt sich zusammen aus dem Geschäftsführer, sieben Fachmitarbeiterinnen/Fachmitarbeiter, die in der Beratung und der Leitung der Sektionen tätig sind, sowie zwei Sachbearbeiterinnen und einem Sachbearbeiter im Sekretariat. Somit arbeiten heute im BGK-Team 11 Angestellte.

Bei all diesen Veränderungen soll den langjährigen Vorstandskollegen und Mitarbeitern des BGK gedankt sein. Mit ihrer kompetenten, routinierten Arbeit und Erfahrung haben sie alle dazu beigetragen, dass die



Die Betriebsbesuche während der fachspezifischen berufsunabhängigen Ausbildung für Hirschhalter sind stets interessant und geben Anlass zu intensiven Diskussionen. Les visites d'exploitations effectuées pendant la formation spécifique des éleveurs de cervidés sont toujours intéressantes et donnent lieu à des discussions approfondies. (Photo: BGK/SSPR)

Beratung und die Arbeit an vorderster Front nicht unter dem personellen Wechsel gelitten haben.

Ein Highlight bedeutete der Betriebsausflug im Mai ins Mixox unter dem Motto der Verabschiedung des ehemaligen Präsidenten Dr. Jürg Eitel und dem Kennenlernen der neuen Präsidentin Dr. Diana Camenzind.

### Mitgliederzahlen

Für die Sektionen Schafe, Ziegen und Milchschafe blieb die Anzahl der Betriebe in etwa auf dem gleichen Stand wie 2010. Erfreulicherweise erhöhte sich die Anzahl der Betriebe in den beiden Sektionen Hirsche und Neuweltkameliden. Hinsichtlich der Tierzahlen kann über alle Sektionen eine Zunahme festgestellt werden. In der Tabelle 1 (Seite 21) sind die Mitgliederzahlen über die letzten vier Jahre zusammengestellt.

### Beratungstätigkeit

Im Zentrum der Beratungstätigkeit stand die telefonische Beratung der Tierhalter zu unterschiedlichen Fragestellungen. Insbesondere Fragen zum Vorgehen bei Aborten, zu Klauenproblemen, zur Haltung und zur Fütterung. Daneben wurden die Tierhalter im Rahmen der zahlreichen Gesundheitsprogramme auf diesem Weg unterstützt. Auch die Beratung via E-Mail war gefragt und wurde von unseren Kunden rege benutzt.

Beratungen und/oder Abklärungen vor Ort durch Betriebsbesuche fanden selbstverständlich auch statt. Im Gesamten wurden 74 Besuche durchgeführt: In 39 Fällen wegen spezifischen Betriebsproblemen, 13 Besuche fanden im Rahmen des Pseudotuberkulose-Programms der Ziegen statt, 11 Besuche im Rahmen des Moderhinke-Programms der Schafe, 3 Besuche für das Bockweide-Projekt der Milchschafe und weitere 8 Besuche fanden aus diversen Gründen statt. Auch in diesem Jahr konnten zahlreiche Vorträge zu unterschiedlichen Themen gehalten werden. Insgesamt wurden in der Schweiz 34 Vorträge an verschiedenen Anlässen gehalten. Auch im Ausland wurden anlässlich von Tagungen 4 Vorträge präsentiert.

Das Verfassen von Publikationen ist eine weitere Möglichkeit der Beratung. Im Gesamten wurden 22 Publikationen veröffentlicht; 4 Fachartikel im Forum Kleinwiederkäuer, 10 fachliche Artikel im BGK-Teil des Forum Kleinwiederkäuer, sowie 8 Fachartikel in weiteren Zeitschriften.

### Kurswesen

Der diesjährige BGK-Kurs lautete «Mein Tier hinkt – was nun?» und vermittelte den Tierhaltern einen Überblick über mögliche Lahmheitsursachen, einen Einblick in die beteiligten Strukturen wie Knochen, Muskeln und

Gelenke und zeigte Behandlungsmassnahmen und vorbeugende Massnahmen auf. Anlässlich von fünf Veranstaltungen, verteilt über die ganze Schweiz, fand das Thema reges Interesse bei den Kursteilnehmern. Eine Veranstaltung richtete sich an die Tierärzteschaft. An lebenden Schafen und Ziegen wurden der Einsatz und die Möglichkeiten der Methodik des Ultraschalls für die Trächtigkeitsdiagnose behandelt.

Die fachspezifische berufsunabhängige Aus- und Weiterbildung der Hirschhalter war ein Schwerpunkt in der Sektion Hirsche. Es wurden total 12 Veranstaltungen durchgeführt.

Im Rahmen der Gesundheitsprogramme wurden vier Veranstaltungen für Klauenkontrolleure betreffend der Moderhinke-Sanierung, sowie eine Veranstaltung für Kontrolleure für die Pseudotuberkulose-Überwachung, durchgeführt. Ein Klauenpflegekurs fand am Plantahof in Landquart statt. Für den Schweizerischen Ziegenzuchtverband führte der BGK zwei ganztägige Kurse mit dem Thema «Enthornen von Zicklein» für die Tierhalter durch. Zudem wurden durch den BGK die Kursunterlagen hinsichtlich der rechtlichen Grundlagen und dem Vorgehen für die Anästhesie der Tiere überarbeitet und auf den neuesten wissenschaftlichen Stand gebracht. Aufgrund dieser Arbeiten konnte die Voraussetzung geschaffen werden, dass der Kurs auch in Zukunft durch das BVET anerkannt bleibt.

### Öffentlichkeitsarbeit

Mitarbeitende des BGK waren an insgesamt 10 Anlässen wie Ausstellungen, Märkten oder Schauen präsent. Einerseits als Werbung mit einem Informationsstand für den direkten Kontakt mit Besuchern, andererseits aber auch für die Eingangskontrolle der aufgeführten Tiere. Zu erwähnen sind der Auftritt an der Suisse Tier in Luzern und der OLMA in St. Gallen, wo der BGK zum Auftritt der Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte aktiv beitrug.

### Kontakte / Aus- und Weiterbildung

Zahlreiche Tagungen und Kurse in der Schweiz (13 Anlässe) und im Ausland (4 Anlässe) wurden genutzt für die Kontaktpflege und die kontinuierliche Aus- und Weiterbildung. Erfreulich ist dabei, dass Mitarbeitende des BGK die Möglichkeit hatten, Vorträge zu präsentieren. Stellvertretend sind die Kleinwiederkäuer-Tagung in Bern und die erstmalig durchgeführte TGD-Tagung in Zollikofen zu nennen. Letztere wurde durch die drei Tiergesundheitsdienste RGD, SGD und BGK organisiert und durchgeführt.

## Gesundheitsprogramme

### Parasiten-Überwachung

Dieses Programm wird von den BGK-Mitgliedern rege benutzt, hatten doch in diesem Jahr 538 Tierhalter das Programm gebucht. In der Tabelle 2 (Seite 22) ist die Anzahl untersuchter Kotproben der letzten fünf Jahre im Überblick dargestellt. Im Vergleich zum Jahr 2010 wurden im Jahr 2011 rund 7.5 % mehr Kotproben untersucht. Die Zusammenarbeit mit dem FiBL als untersuchendes Labor ist hervorragend und die hohe Qualität der Ergebnisse ist die Grundlage für die Interpretation mit den dazugehörigen Behandlungsempfehlungen und die anschließende schnelle Befundübermittlung durch den BGK. Diese wichtige Dienstleistung an unsere Kunden bedeutet eine zentrale Aufgabe in der täglichen Arbeit des BGK. In diesem Jahr konnte am FiBL in ersten Versuchen die Fluoreszenz-Methode für den Nachweis und die Identifikation von Haemonchus-Eiern durchgeführt werden. Die Ergebnisse waren vielversprechend und es sollen weitere Kotproben unter definierten Bedingungen für die Validierung und Einsatzmöglichkeit dieser Methode untersucht werden.

Die Berichte zu den weiteren Gesundheitsprogrammen werden in den jeweiligen Abschnitten über die Aktivitäten der einzelnen Sektionen behandelt.

### Aktivitäten in den Sektionen

#### Sektion Hirsche

Auch im vergangenen Jahr bildete die Ausbildung neuer Hirschhalter einen Schwerpunkt

der Arbeit in der Sektion Hirsche. Der zweite Lehrgang dieser fachspezifischen, berufsabhängigen Ausbildung musste aufgrund des grossen Interesses doppelt geführt werden. Erstmals waren auch vier Rentierhalter dabei. Die private Haltung dieser halbwegs domestizierten Hirschart ist in der Schweiz noch wenig verbreitet. Die Gespräche und Diskussionen mit den Kursteilnehmern zeigen immer wieder, wie wichtig die Ausbildung für neue Hirschhalter ist. Für die schon vor 2008 bestehenden Hirschhaltungen konnten erstmals drei Weiterbildungsmodule an jeweils neun Kurstagen angeboten werden. Für einige Kantone ist der Besuch dieser Weiterbildung Voraussetzung für die Erneuerung der Wildtierhaltebewilligung. Neben dem Parasiten-Überwachungsprogramm, welches von den Hirschhaltern rege genutzt wird, gab es auch einige Betriebsprobleme abzuklären. Speziell interessant war das Auftreten von Lahmheiten in einem Damhirschgehege während der Brunft. Betroffen waren der Platzhirsch, der Nebentier sowie zwei Muttertiere. Die Verdachtsdiagnose vom Tierspital Bern lautete «Fussform von Nekrobazillose». Die genaue Ursache des Geschehens konnte bis jetzt noch nicht geklärt werden. Anlässlich von Hirschhaltertägungen in Deutschland und Österreich durfte die Sektion Hirsche Vorträge zum Thema Krankheiten beim Gehegewild halten. Diese internationalen Kontakte sind für den Erfahrungsaustausch in der Sektion Hirsche besonders wichtig.



BGK-Informationsstand an der LamPaka 2011 in der Vianco-Arena in Brunegg. Le stand d'information SSPR à LamPaka 2011, à la Vianco Arena, à Brunegg. (Photo: BGK/SSPR)



### Sektion Milchschafe

Nach einem erfolgreichen ersten Projektjahr wurde 2011 die Bockweide zum zweiten Mal durchgeführt. 19 Jungböcke wurden in Schüpflheim gemeinsam aufgezogen und der Verwurmsgrad in vierwöchigem Abstand mittels Einzelkotproben ermittelt. Der trockene Frühling bewirkte, dass die Eiausscheidung bis Ende Juni sehr tief war. Erst Anfang Juli konnte die erste von fünf Einzelkotproben entnommen werden. Mitte Oktober wurden die Eizahlen aller Einzelkotproben addiert und die Schlussbeurteilung in zwei Gruppen (ältere Böcke, jüngere Böcke) vorgenommen. Wie zu erwarten war, fiel die totale Eizahl bei den jüngeren Böcken deutlich höher aus als bei den älteren Tieren. Dies lässt sich damit erklären, dass sich das Immunsystem der Tiere im ersten Lebensjahr stetig entwickelt und sich die Tiere immer besser gegen die Parasiten zur Wehr setzen können. Ziel des Projektes ist, nur diejenigen Böcke zur Zucht einzusetzen, welche eine tiefe Eiausscheidung aufweisen. Wie im vergangenen Jahr gestaltete sich die Vermarkung der Böcke schwierig. Nichts desto trotz wird das Projekt auch 2012 weitergeführt. Mit Spannung wird erwartet, wie die ersten Nachkommen der bereits 2010 getesteten Böcke abschneiden werden. Das Maedi-Visna-Sanierungsprogramm bereitete 2011 viel Kopfzerbrechen. Insgesamt 49 Betriebe liessen 1'960 Tiere serologisch untersuchen. Nachdem im Frühling

einige grössere Betriebe sehr viele positive Tiere im ELISA-Test aufwiesen, die im nachfolgenden Immunoblot aber alle negativ getestet wurden, musste das Programm vorübergehend gestoppt werden. Grund für die falsch-positiven Resultate war erneut das Serum der Blauzungenimpfung, das schon in den Vorjahren zu Problemen geführt hatte. Dank grossem Einsatz von Virologen, Labormedizinerinnen und Testhersteller gelang es, durch den Einsatz einer zusätzlichen Teststufe wieder zu zuverlässigen Resultaten des ELISA-Tests zu gelangen, so dass das Programm im November weitergeführt werden konnte.

### Sektion Neuweltkameliden

Die Zahl der Mitglieder in der Sektion Neuweltkameliden ist auch in diesem Jahr gestiegen. Neu sind 241 Mitglieder zu verzeichnen. Dies entspricht einer Zunahme von 11 %. Der Schwerpunkt lag in der Beratung der Mitglieder zu Fragen der Haltung und Gesundheit resp. Krankheiten der Neuweltkameliden. Auf Bestandesebene lag das Interesse am Parasitenmanagement deutlich im Vordergrund. Die Statistik des FiBL zeigt auf, dass mit 708 Kotprobenanalysen (2010: 539 Analysen) erneut ein Anstieg zu verzeichnen war. Bestandsbesuche wurden vor Ort mit entsprechenden Abklärungen durchgeführt. Probleme bereiteten vor allem Haltungsverfälschungen, mangelndes Hygienemanagement und Verwurmung. Bei

den nationalen Neuweltkameliden-Ausstellungen/Shows in Fehraltorf und Brunegg wurden an einem eigens für diese Veranstaltungen konzipierten Informationsstand Fragen zum BGK beantwortet sowie allgemeine Informationen zu Haltung und Gesundheitsförderung abgegeben. Der Stand wurde an diesen Tagen gut besucht.

### Sektion Schafe

In der Sektion Schafe ist die Zahl der Mitglieder seit Jahren relativ konstant. Rund zwei Drittel aller Mitglieder stammen aus der Ostschweiz, ein Drittel aus den übrigen Regionen der Schweiz. Auch im Moderhinke-Sanierungsprogramm sind mehrheitlich Mitglieder aus der Ostschweiz aktiv. Im vergangenen Jahr wurden in 1'160 Betrieben insgesamt 64'886 Tiere auf Anzeichen von Moderhinke kontrolliert. Neun Alpen waren von Reinfektionen betroffen, was dem Niveau des Vorjahres entspricht. Im Rahmen des Parasiten-Überwachungsprogramms wurden 1'550 Kotproben aus Schafbetrieben untersucht. Dies entspricht rund einem Drittel aller Proben, welche von BGK-Mitgliedern ins Labor gesandt wurden.

#### • Bestandesprobleme

In verschiedenen Betrieben traten Fälle von Lungenadenomatose auf, zum Teil bereits bei Lämmern im Alter von wenigen Monaten. Diese Virus-Erkrankung führt zu Leistungsrückgang, verstärkter Atmung und Nasenausfluss. Die Untersuchung der Lunge nach der Schlachtung zeigt tumoröse, fleischig veränderte Bezirke. Diese vergrössern sich im Laufe der Erkrankung immer mehr, so dass die Lunge nicht mehr funktionieren kann. Die betroffenen Betriebe klagten über geringe Schlachtgewichte bei den Lämmern und vorzeitige Abgänge. Es wurde empfohlen, sowohl Jung- als auch Alttiere mit Atemwegserkrankungen möglichst rasch aus der Herde zu eliminieren, um eine weitere Verbreitung des Erregers in der Herde nach Möglichkeit zu verhindern. Weitere Faktoren, welche zur Senkung des Infektionsdruckes beitragen, sind gut gelüftete Ställe, Ausläufe im Freien auch im Winter sowie das Vermeiden von zu hohen Tierzahlen im Stall.

#### • Projektarbeit

Die Sektion Schafe war 2011 wiederum in verschiedene Projekte mit Projektpartnern aus Forschung und Kantonen involviert, diese wurden oder werden im Forum vorgestellt. Bei den Teilprojekten zum Thema Moderhinke werden einerseits die Wirkung der Moderhinke-Impfung sowie Impfreaktionen untersucht, andererseits wird ein Test zur frühzei-



So sieht ein zukünftiger Milchschaaf-Zuchtbock in seiner Jugend aus! Voici à quoi ressemble dans sa jeunesse un futur géniteur d'ovins laitiers! (Photo: BGK/SSPR)

**Tabelle 1: Anzahl Betriebe und Anzahl Tiere beim BGK im Überblick der letzten 4 Jahre**

Tableau 1: Nombres d'exploitations et d'animaux affiliés au SSPR, sur les quatre dernières années

Sektion Section	2008		2009		2010		2011	
	Betriebe Exploitations	Tiere Animaux	Betriebe Exploitations	Tiere Animaux	Betriebe Exploitations	Tiere Animaux	Betriebe Exploitations	Tiere Animaux
Hirsche Cervidés	87	3'158	93	3'560	99	3'856	107	4'365
Milchschafe Brebis laitières	168	7'156	171	7'878	166	8'054	168	8'815
Neuweltkameliden Petits camélidés	152	1'280	181	1'632	217	1'993	241	2'321
Schafe Ovins	1'901	71'859	1'939	76'289	1'945	76'051	1'921	76'449
Ziegen Caprins	4'047	39'280	3'905	39'625	3'748	39'690	3'767	41'981
Aktivmitglieder* Membres actifs*	5'934	122'733	5'864	128'984	5'722	129'644	5'615	133'931

\* Exklusive Doppelmitgliedschaften / sans affiliations doubles

tigen Diagnose von Moderhinke entwickelt und evaluiert. 2011 wurden im Rahmen des Moderhinke-Projektes Proben für das Teilprojekt Genetik gesammelt, welches zum Ziel hat, auf Moderhinke empfindliche Tiere von unempfindlichen aufgrund ihrer Erbanlage zu differenzieren. Im Projekt Abgänge auf Alpen sollen reelle Zahlen und Ursachen von Abgängen während der Sömmerung ermittelt werden. Mit dem Projekt Mischweide von Mutterschafen und Mutterkühen sind einerseits Veränderungen der Wiesenzusammensetzung und andererseits der Verwurmungsgrad durch unterschiedliche Beweidung von Interesse. Schliesslich wird die Ausbreitung von eingerolltem Augenlid (Entropium) und weiteren Erbkrankheiten beleuchtet.

### Sektion Ziegen

Im Pseudotuberkulose-Überwachungsprogramm liessen im Jahr 2011 295 Betriebe mit insgesamt 3'153 Ziegen ihre Tiere abtasten. Dieses Programm läuft weiterhin parallel zum Sanierungsprogramm und ist eine sinnvolle und wichtige Ergänzung, insbesondere für solche Betriebe, die aus organisatorischen Gründen die Sanierung nicht durchführen können. Im Berner Oberland fand eine Aus- und Weiterbildungsveranstaltung von Pseudotuberkulose-Kontrollleuten statt.

Das Pseudotuberkulose-Sanierungsprogramm nahm im Jahr 2011 sehr viel Zeit in Anspruch. Es standen interessante Betriebsbesuche im Zusammenhang mit der Sanierung auf dem Programm. Diese Besuche werden denjenigen Tierhaltern angeboten, welche ein Problem mit der Krankheit im

Betrieb haben. Vor Ort kann die Sanierung (Separierung positive/negative Tiere, mutterlose Gitziaufzucht etc.) viel besser diskutiert werden als am Telefon. Aufgrund der Volluntersuchung CAE, die im Herbst startete, profitierten viele Betriebe von der Möglichkeit, gleichzeitig mit der Blutentnahme von CAE auch Blut für die Untersuchung auf Pseudotuberkulose zu nehmen. Dies führte dazu, dass die Anzahl der Blutproben ab Herbst stark zunahm. Viele Betriebe, die seit Jahren klinisch frei waren, liessen mittels Serologie ihren Status bestätigen. Der Stand am Ende des Jahres sieht so aus, dass 62 Betriebe serologisch negativ getestet wurden und somit den Status «serologisch Pseudotuberkulose-frei» erhielten. In der Sanierung befanden sich total 82 Betriebe mit insgesamt 2'245 Ziegen.

Anlässlich von kantonalen Delegierten- und Genossenschaftsversammlungen wurde das Pseudotuberkulose-Sanierungsprogramm vorgestellt. Im Mai konnte das Programm an der Tagung der deutschen Schafgesundheitsdienste in Freiburg i. Br. vorgestellt werden. Auch bei den deutschen Tierärztekollegen stiess das Programm auf reges Interesse, da in Deutschland nichts Vergleichbares besteht. Ein weiterer Vortrag in Deutschland betraf das Thema «Gitzienthornung». In Deutschland ist das Enthornen von Gitzi seit kurzem verboten. Die Ziegenzüchter waren an der Schweizer Vorgehensweise (Sachkundenachweis, praktischer Kurs) sehr interessiert. Im Herbst startete die oben bereits erwähnte Volluntersuchung aller Schweizer Ziegen auf CAE. Dies führte vermehrt zu Gesprächen mit besorgten Ziegenhaltern, da zum Teil positive

Ziegen in Betrieben gefunden wurden, die seit Jahren kein Problem mehr hatten. Auch gab es immer wieder Betriebe, in denen Maedi-Visna-positive Ziegen gefunden wurden, was viele Fragen aufwarf. Neben den Bestandesberatungen bildete das Parasiten-Überwachungsprogramm einen weiteren Schwerpunkt in der Tätigkeit der Sektion Ziegen. Natürlich durfte auch die jährliche Sektionsreise nicht fehlen, wo die zahlreichen Teilnehmer die Möglichkeit hatten, verschiedene Betriebe in der Romandie zu besichtigen.

### Romandie

Für die Romandie war in den letzten Jahren Matthieu Muller zuständig. Nachdem er Mitte Jahr den BGK verlassen hat, übernahm Tierärztin Dr. Martha Räber die Verantwortung für die französischsprachige Region der Schweiz. Das zweite Halbjahr war daher geprägt von ersten Kontakten mit den Tierhaltern und dem Kennenlernen von Strukturen, Organisationen und Verantwortlichen. Mehr als ein Dutzend interessierte Tierhalter nahmen im Herbst in Moudon am BGK-Kurs «Mon animal boite – que faire» teil. Sowohl anhand von Präparaten als auch am lebenden Tier wurden Lahmheiten ermittelt, beurteilt und Lösungsansätze gesucht. Auch die Prävention war ein wichtiger Punkt, da gesunde Klauen ein wichtiger Bestandteil der Tiergesundheit sind.

Bei Betriebsbesuchen waren das Weidemanagement in Bezug auf Parasiten, die Fütterung sowie die Möglichkeiten einer Moderhinke-Sanierung die häufigsten Themen. Im Unterwallis können Moderhinke-Sanierungen

dank eines Mitarbeiters, der vom Kanton Wallis teilzeitmässig zur Verfügung gestellt wird, schnell angegangen und vor Ort weiter verfolgt werden. Dies ist eine gute Möglichkeit, den Kontakt zu den Walliser Tierhaltern zu intensivieren.

Anfangs Dezember wurden in Châteauneuf verschiedene Vorträge für Schaf- und Ziegenhalter angeboten. Die Themenbereiche umfassten Parasiten, Gämsblindheit, Aborte und Klauenprobleme. Die anschliessende angeregte Diskussion mit den TeilnehmerInnen zeigte, dass das Thema Tiergesundheit für alle Tierhaltenden relevant ist und dass auch Tierhalter mit jahrelanger Erfahrung nicht vor Betriebsproblemen gefeit sind. Anlässlich einer Tagung über Magen- und Darmparasiten in Grangeneuve war der BGK mit einem Beitrag zur Bockweide anwesend. Themen wie Parasiten und Resistenzzucht werden auch in den nächsten Jahren ein Dauerthema sein.

### Ausblick und Dank

Bedingt durch den grossen Personalwechsel im Jahr 2011 gilt es 2012, die Abläufe und die Verantwortlichkeiten innerhalb des BGK zu festigen. Oberstes Ziel ist es, unseren Auftrag als Tiergesundheitsdienst für Kleinwiederkäuer zu erfüllen.

Zum Schluss möchten wir es nicht unterlassen, allen unseren Mitgliedern, den aktiven Personen in den verschiedenen Organen, allen Organisationen, den kantonalen Veterinärämtern und dem Bundesamt für Veterinärwesen für ihre wertvolle Mitarbeit und Unterstützung recht herzlich zu danken.

### Organisation

#### Vorstand

Dr. Diana Camenzind, Präsidentin, Steffisburg/BE  
 Bruno Zähler, Vizepräsident, Vertreter Schafe, Illnau/ZH  
 Peter Kyburz, Vertreter Hirsche, Zell/ZH  
 Urs Mischler, Vertreter Milchschafe, Schwarzenburg/BE  
 Monika Blättler, Vertreterin Neuweltkameliden, Hämikon/LU

#### Adresse

Beratungs- und Gesundheitsdienst für Kleinwiederkäuer BGK  
 Postfach  
 3360 Herzogenbuchsee

Tel: 062 956 68 58, Fax: 062 956 68 79  
 E-Mail: bgk.sspr@caprovis.ch

**Tabelle 2: Parasiten-Überwachungsprogramm – Anzahl untersuchter Kotproben der letzten fünf Jahre**  
**Tableau 2: Programmes de surveillance parasitaire – Nombre d'échantillons coproscopiques analysés au cours des cinq dernières années**

Sektion / Section	2007	2008	2009	2010	2011
Ziegen / Caprins	1'576	1'758	1'874	1'817	1'880
Schafe / Ovins	1'105	1'199	1'362	1'443	1'550
Neuweltkameliden / Petits camélidés	626	519	531	539	708
Milchschafe / Brebis laitières	425	426	327	334	340
Hirsche / Cervidés	264	280	294	280	262
<b>Total</b>	<b>3'996</b>	<b>4'182</b>	<b>4'388</b>	<b>4'413</b>	<b>4'740</b>

Josef Fässler, Vertreter Schafe, Oberberg/SZ  
 Markus Kappeler, Vertreter Ziegen, Oberwil/BE  
 Gérald Brunner, Vertreter Ziegen, Lignières/NE  
 Werner Liechti, Vertreter Ziegen, Schangnau/BE  
 Dr. Norbert Stäuber, Vertreter Kantonstierärzte, Bern  
 SR Isidor Baumann, Vertreter Landwirtschaftsdirektoren, Altdorf/UR  
 Dr. Lukas Perler, Vertreter BVET, Bern

### Personal- und Finanzausschuss

Bruno Zähler, Vorsitz  
 Urs Mischler  
 Gérald Brunner  
 Dr. Diana Camenzind

### Sektionspräsidenten

Hirsche Peter Kyburz  
 Milchschafe Urs Mischler  
 Neuweltkameliden Monika Blättler  
 Schafe Bruno Zähler  
 Ziegen Werner Liechti

### BGK-Team, Geschäftsstelle Niederönz

Dr. Raymond Miserez, Geschäftsführer  
 Dr. Rita Lüchinger, Leiterin Sektion Schafe, Stv. Geschäftsführerin  
 Dr. Regula Giezendanner, Leiterin Sektion Milschschafe  
 Dr. Marion Köfler, Leiterin Sektion Ziegen  
 Dr. Sara Murer, Leiterin Sektion Hirsche  
 Dr. Patrik Zanolari, Leiter Sektion Neuweltkameliden (Arbeitsort: Wiederkäuerklinik Bern)  
 Dr. Martha Räber, Leiterin Romandie  
 Dr. Anja Wyder, Beratungstierärztin  
 Anna Hubacher, Sekretariat  
 Marlis Ramel, Sekretariat  
 Ulrich Müller, Sekretariat

Präsidentin: Diana Camenzind  
 Geschäftsführer: Raymond Miserez  
 BGK-Team

### Rapport annuel 2011 du SSPR

Le SSPR a derrière lui une année marquée par de nombreux événements. Plusieurs changements sont intervenus au niveau du personnel, tant au comité qu'à la gérance, à Niederönz.

### Personnel

Mme Dr Diana Camenzind a succédé à M. Dr Jürg Eitel, à la présidence du comité. M. Werner Liechti, président de la section caprins, a été élu au comité par l'assemblée des délégués, en remplacement de M. Niklaus Furrer. M. Bruno Zähler, président de la section ovins, a été nommé vice-président du SSPR.

Une commission du personnel et des finances a été créée au sein du comité. Bruno Zähler en est le président. Les autres membres sont Gérald Brunner, Urs Mischler et Diana Camenzind.

Dès le 1<sup>er</sup> octobre, la gérance a été confiée à M. Dr Raymond Miserez, qui remplace M. Alfred Zaugg. Mais les mutations de personnel n'ont pas touché que la direction. Mme Dr Yvonne Knuchel-Leist nous a quittés à la fin mars. Mme Dr Anja Wyder a complété l'équipe du SSPR dès le 1<sup>er</sup> avril, et Mme Dr Martha Räber est arrivée le 1<sup>er</sup> juin. Martha Räber a repris la section Suisse romande, en remplacement de M. Matthieu Muller qui est parti à la fin juin.

Un changement est également intervenu au secrétariat. Mme Renate Szymanski, notre fidèle collaboratrice, a pris sa retraite. Et c'est M. Ulrich Müller qui lui a succédé dès le 1<sup>er</sup> août.

L'équipe du SSPR se compose du gérant, de sept collaborateurs spécialisés, impliqués dans le service consultatif et la gestion des sections, de deux collaboratrices et d'un collaborateur engagés au secrétariat. Ainsi, 11 personnes travaillent actuellement au SSPR.



Pour terminer, nous ne saurions manquer de remercier tous nos collègues du comité et tous les collaborateurs du SSPR qui – grâce à leur travail routinier, leur compétence et leur expérience – ont contribué à faire en sorte que le service consultatif et le travail au front le plus avancé n'ont pas souffert des relèves intervenues.

Notre sortie d'entreprise, organisée en mai, dans le val Mesolcina, aux fins de prendre congé de notre ancien président, M. Dr Jürg Eitel, et de faire connaissance avec notre nouvelle présidente, Mme Dr Diana Camenzind, restera un temps fort de l'année.

### Nombres de membres

Le nombre d'exploitations est resté à peu près au même niveau qu'en 2010, pour les sections ovins, caprins et ovins laitiers. Il a augmenté de manière réjouissante dans les sections cervidés et petits camélidés. Nous avons également constaté une progression des nombres d'animaux, dans toutes les sections. Le tableau 1 (page 21) résume les nombres de membres sur les quatre dernières années.

### Service consultatif

Le service-conseil téléphonique aux détenteurs d'animaux est au cœur de nos activités consultatives. Nous avons notamment répondu à de nombreuses questions concernant la marche à suivre en cas d'avortements, les affections des onglons, le mode de détention et l'affouragement. Les détenteurs d'animaux ont également été soutenus de cette manière dans le cadre des nombreux programmes sanitaires mis en œuvre. Nos clients nous ont aussi beaucoup sollicités par courrier électronique.

Naturellement, nous nous sommes parfois rendus sur place pour conseiller et/ou examiner certaines situations. Nos visites se sont chiffrées à 74, soit 39 pour des problèmes spécifiques aux exploitations, 13 dans le cadre du programme de lutte contre la pseudotuberculose caprine, 11 pour le programme d'assainissement du piétin ovin, 3 en lien avec le projet «Pâture de béliers» des ovins laitiers, et 8 autres pour différents motifs.

Cette année aussi, le SSPR a tenu de nombreux exposés consacrés à divers sujets. 34 d'entre eux ont été présentés dans des manifestations organisées en Suisse et quatre lors de colloques qui ont eu lieu à l'étranger.

La publication d'articles didactiques constitue un autre volet du service consultatif. Nous avons publié 22 textes: quatre articles spécialisés dans Forum Petits



**Eine Pfauenziegenherde genießt das gute Weidemanagement und das friedliche Leben hoch über dem Genfersee. Un troupeau de chèvres Paon apprécie la bonne gestion des pâtures et la vie paisible au-dessus du Lac Léman. (Photo: BGK/SSPR)**

ruminants, 10 dans la partie réservée au SSPR de Forum Petits Ruminants, et huit articles dans d'autres revues.

### Cours

Le cours SSPR organisé cette année s'intitulait «Mon animal boîte. Que faire?». Ce cours a donné aux éleveurs un aperçu détaillé des causes possibles de boiteries et des structures concernées (os, muscles et articulations). Il traitait aussi des mesures thérapeutiques et des mesures préventives. Présenté sur cinq sites répartis dans tout le pays, il a suscité un vif intérêt chez tous les participants.

L'un de nos cours s'adressait à la profession vétérinaire. Nous avons abordé l'utilisation et les possibilités de la méthode de l'échographie pour le diagnostic de gestation, sur des brebis et des chèvres vivantes.

La formation spécifique, indépendante de la profession (y c. le perfectionnement) des éleveurs de cervidés a été l'une des premières priorités de la section cervidés.

Nous avons réalisé 12 cours.

Dans le cadre des programmes sanitaires, nous avons mis sur pied quatre cours relatifs à l'assainissement du piétin, pour les contrôleurs d'onglons, et un cours pour les contrôleurs préposés à la surveillance de la pseudotuberculose. Un cours de parage des onglons a eu lieu à Plantahof, à Landquart.

Sur mandat de la Fédération suisse d'élevage

caprin, le SSPR a encore organisé un cours de deux jours entiers, consacré à l'écorchage des cabris, pour les éleveurs. Le SSPR a par ailleurs remanié la documentation du cours, s'agissant des bases légales et du procédé d'anesthésie des animaux. Ce cours se fonde désormais sur les toutes dernières découvertes scientifiques. Grâce à cette actualisation, il remplit toutes les conditions nécessaires pour le maintien de sa reconnaissance par l'OVF.

### Relations publiques

Les collaborateurs du SSPR ont participé à 10 manifestations (expositions, marchés et concours). D'une part pour promouvoir nos activités par le biais d'un stand d'information et du contact direct avec les visiteurs, mais d'autre part aussi pour les contrôles d'entrée des animaux exposés. Mentionnons, en particulier, notre présence à Suisse Tier, à Lucerne, et à l'OLMA, à St-Gall, où le SSPR a activement contribué à la présentation de la Société des vétérinaires suisses.

### Contacts / Formation et perfectionnement

De nombreuses réunions et cours, 13 événements en Suisse, quatre événements à l'étranger, ont été utilisés pour entretenir des contacts et dispenser une formation continue. Il est encourageant de relever que les collaborateurs du SSPR ont présenté



différents exposés. Notamment au séminaire des petits ruminants, à Berne, et au séminaire des Services consultatifs et sanitaires pour animaux (TGD-Tagung), organisé pour la première fois à Zollikofen, par le SSB, le SSP et le SSPR.

## Programmes sanitaires

### Surveillance parasitaire

Ce programme est activement utilisé par les membres du SSPR puisqu'il a été réservé par 538 détenteurs d'animaux, cette année. Le tableau 2 (page 22) présente un aperçu des nombres d'échantillons de fèces analysés ces cinq dernières années. L'augmentation du nombre d'analyses par rapport à 2010 se chiffre à quelque 7.5 %. Notre collaboration avec le laboratoire d'analyses de l'IRAB (FiBL) est excellente. Celui-ci nous fournit des résultats de haute qualité qui jettent les bases de l'interprétation et des recommandations thérapeutiques inhérentes, et d'une rapide transmission des résultats par le SSPR. Cette prestation importante pour nos clients est au cœur du travail quotidien du SSPR. Cette année, l'IRAB a procédé aux premiers essais de détection et d'identification des



In diesem Jahr war die CAE wegen der Volluntersuchung wieder in aller Munde. L'AEC était à nouveau sur toutes les lèvres, cette année, en raison de la campagne de dépistage organisée au niveau suisse. (Photo: BGK/SSPR)

œufs de *Haemonchus* par la méthode de fluorescence. Les résultats se sont révélés très prometteurs et nous devons faire analyser d'autres échantillons coproscopiques dans certaines conditions déterminées pour valider et utiliser cette méthode. Les comptes rendus concernant les autres programmes sanitaires figurent dans les paragraphes relatifs aux activités des différentes sections.

## Activités des sections

### Section cervidés

La section cervidés a une nouvelle fois accordé une attention toute particulière à la formation des nouveaux éleveurs, l'an dernier. Le deuxième cours de cette formation spécifique, indépendante de la profession, a suscité un tel intérêt que nous avons dû le réaliser à deux reprises. Pour la première fois, quatre éleveurs de rennes s'y étaient inscrits. La détention privée de cette espèce presque domestiquée est encore peu répandue en Suisse. Les entretiens et les débats avec les participants montrent encore et toujours à quel point la formation est importante pour les nouveaux éleveurs. Trois modules de perfectionnement (à neuf jours de cours) ont été, pour la première fois, proposés aux éleveurs existants avant 2008. Certains cantons exigent la participation à ce cours de perfectionnement pour renouveler leur autorisation de détenir des animaux sauvages.

A part le programme de surveillance parasitaire, régulièrement utilisé par les éleveurs, nous avons aussi dû clarifier quelques problèmes. L'un d'eux – apparition de boiteries pendant le rut, dans un parc de daims – s'est révélé particulièrement intéressant. Étaient concernés un mâle dominant, un mâle subalterne et deux daines. Selon le diagnostic de suspicion de l'hôpital des animaux de Berne, il s'agissait d'une «forme podale de nécrobacillose». La cause exacte de cette affection n'a pas encore été déterminée.

La section cervidés à tenu des exposés concernant les maladies du gibier d'élevage, lors de séminaires organisés en Allemagne et en Autriche, à l'intention des éleveurs de cervidés. Ces contacts internationaux sont essentiels pour nos échanges d'expériences.

### Section ovins laitiers

Le projet «Pâtûre de béliers» s'étant parfaitement déroulé en première année, nous l'avons poursuivi en 2011. 19 jeunes béliers ont été regroupés à Schüpheim. Leur taux de verminose a été déterminé via des prélèvements d'échantillons coproscopiques

exécutés à intervalles de quatre semaines. L'excrétion des œufs a été très faible jusqu'à fin juin, en raison du printemps plutôt sec que nous avons connu. Le premier des cinq échantillons de fèces n'a pu être prélevé qu'au début juillet. A la mi-octobre, les nombres d'œufs de tous les échantillons ont été additionnés et nous avons procédé à l'évaluation finale selon deux groupes (jeunes et adultes).

Comme il fallait s'y attendre, le nombre total d'œufs était nettement plus élevé chez les jeunes que chez les adultes. Ce résultat s'explique par le fait que le système immunitaire des animaux se développe en permanence pendant leur première année de vie. Plus ils avancent en âge, mieux ils peuvent se défendre contre les parasites.

L'objectif du projet est de n'utiliser pour l'élevage que les béliers présentant une basse excrétion d'œufs. Comme l'année précédente, la vente des béliers s'est révélée difficile. Néanmoins le projet se poursuivra en 2012. Nous attendons avec impatience de voir les résultats des premiers descendants des béliers testés en 2010.

Le programme d'assainissement du Maedi-Visna nous a donné du fil à retordre, en 2011. En tout, 49 exploitations ont demandé un diagnostic sérologique pour 1'960 animaux. Après avoir constaté, au printemps, que certaines grandes bergeries présentaient de très nombreux animaux positifs au test ELISA, animaux qui par la suite ont tous été déclarés négatifs au test d'immunopreinte, nous avons dû interrompre temporairement le programme. En cause une fois de plus: le sérum du vaccin contre la maladie de la langue bleue, qui avait déjà engendré des problèmes les années précédentes. Grâce à l'engagement des virologues, des médecins de laboratoire et des fabricants de tests, nous avons pu à nouveau obtenir des résultats fiables à partir du test ELISA, en utilisant un degré de test supplémentaire. C'est ainsi que le programme a pu continuer en novembre.

### Section petits camélidés

Le nombre de membres de la section petits camélidés a encore augmenté cette année. Ils sont désormais 241. Ce qui correspond à une progression de 11 %. La section s'est essentiellement concentrée sur le service-conseil aux membres, s'agissant du mode de détention, de la santé et des maladies. Au niveau des troupeaux, la gestion des parasites a constitué un volet important de nos activités. La statistique de l'IRAB (FiBL) affiche une nette hausse des analyses coproscopiques qui se chiffrent à 708 alors



**Lungenadenomatose kann mit dem Schubkarrentest diagnostiziert werden. Beim Anheben der Hinterbeine tritt Nasenausfluss auf.** L'adénomatose pulmonaire peut être diagnostiquée à l'aide du test de la brouette: un jetage nasal apparaît lorsque l'on soulève l'animal par les pattes arrière. (Photo: BGK/SSPR)

qu'elles étaient à 539 en 2010. Des erreurs touchant la détention, une mauvaise gestion de l'hygiène et des verminoses ont nécessité quelques visites sur place et des explications appropriées. Nous avons présenté un stand d'information spécialement conçu pour l'occasion, aux expositions nationales organisées à Fehraltorf et à Brunegg, au printemps. Ce stand a accueilli de nombreux visiteurs qui se sont informés à propos du SSPR et d'autres questions relatives à l'élevage des petits camélidés et aux mesures sanitaires préventives.

### Section ovins

Le nombre de membres de la section est relativement constant depuis des années. Quelque deux tiers des membres se trouvent en Suisse orientale, un tiers se répartit dans les autres régions de Suisse. De même, la majorité des membres qui participent au programme d'assainissement du piétin vivent en Suisse orientale. L'an dernier, nous avons contrôlé les symptômes du piétin dans 1'160 exploitations, ce qui représente un total de 64'886 animaux. Neuf alpages ont subi des réinfections, ce qui correspond au niveau de l'année précédente.

Dans le cadre du programme de surveillance parasitaire, nous avons fait analyser 1'550 échantillons coproscopiques d'exploitations ovines. Ceci équivaut à environ un tiers de

tous les échantillons expédiés au laboratoire par des membres du SSPR.

- **Problèmes enzootiques**

Des cas d'adénomatose pulmonaire – parfois chez des agneaux âgés de seulement quelques mois – sont apparus dans plusieurs exploitations. Cette maladie virale induit une baisse des performances, des difficultés respiratoires et un jetage nasal. L'examen des poumons des animaux abattus montre des tissus tumoraux modifiés. Ceux-ci se développent de plus en plus au cours de la maladie, empêchant le poumon de fonctionner normalement. Les exploitations concernées ont signalé des faibles poids à l'abattage, chez les agneaux, et des abattages prématurés. Il leur a été conseillé d'éliminer le plus vite possible aussi bien les jeunes que les adultes malades des voies respiratoires pour tenter d'empêcher une propagation de l'agent pathogène dans le troupeau. On peut également faire baisser la pression infectieuse en veillant à bien aérer les bergeries, en évitant toute surpopulation et en installant aussi des parcours extérieurs en hiver.

- **Projets**

La section ovins s'est une fois de plus impliquée dans différents projets, en partenariat avec des scientifiques mais aussi avec des

cantons. Ces projets ont été ou seront présentés dans Forum. Quant aux projets partiels concernant le piétin, d'une part, nous examinons l'efficacité de la vaccination et les réactions qu'elle engendre, et d'autre part, nous développons et évaluons un test pour le diagnostic précoce de cette maladie. En 2011, nous avons récolté des échantillons destinés au projet «Génétique» dont l'objectif est de différencier les animaux sujets au piétin de ceux qui ne le sont pas, en fonction de leur hérédité. Le projet «Pertes durant l'estivage» doit permettre de déterminer les causes et les chiffres réels des pertes pendant l'estivage. Le projet «Pâturation mixte de brebis et de vaches mères» étudie à la fois les modifications des peuplements botaniques et le taux de verminose lié aux différentes pâtures. Il aborde également le mode de transmission de l'entropion (paupière enroulée à l'intérieur) et d'autres maladies héréditaires.

### Section caprins

En 2011, 295 exploitations ont fait palper leurs animaux (3'153) dans le cadre du programme de surveillance de la pseudotuberculose. Ce programme important continue, parallèlement au programme d'assainissement qu'il complète utilement, en particulier pour les exploitations qui, pour des motifs d'ordre organisationnel, ne peuvent pas procéder à un assainissement. Un cours de formation/perfectionnement pour les contrôleurs de pseudotuberculose a été organisé dans l'Oberland bernois. Le programme d'assainissement de la pseudotuberculose a nécessité beaucoup de temps, en 2011. Il a donné lieu à d'intéressantes visites. Celles-ci ont été offertes aux éleveurs qui avaient un problème en lien avec cette maladie. On discute toujours mieux d'un assainissement (séparation des animaux positifs/négatifs, élevage artificiel des cabris etc.) lors d'une entrevue sur place, qu'au téléphone.

Le dépistage général de l'AEC ayant commencé en automne, de nombreuses exploitations ont profité de cette opportunité pour faire simultanément prélever un échantillon de sang aux fins d'analyse concernant la pseudotuberculose. La quantité d'échantillons de sang a ainsi fortement augmenté dès l'automne. Nombre d'exploitations déclarées cliniquement indemnes depuis des années ont fait confirmer leur statut via la sérologie. Selon les résultats obtenus à la fin de l'année, 62 exploitations ont été sérologiquement testées négatives; elles ont ainsi obtenu le statut «sérologiquement indemnes de pseudotuberculose». L'assainissement a





été effectué sur 82 exploitations totalisant 2'245 chèvres.

Nous avons présenté notre programme d'assainissement de la pseudotuberculose à des assemblées cantonales de délégués et de syndicats. En mai, nous l'avons aussi présenté au séminaire des services sanitaires ovins allemands, à Fribourg-en-Brisgau. Il a suscité un vif intérêt parmi nos collègues vétérinaires allemands qui ne connaissent rien de comparable chez eux. Un autre exposé tenu en Allemagne concernait «l'écornage des cabris». Dans ce pays, l'écornage des cabris est interdit depuis peu. Les éleveurs de caprins se sont montrés très intéressés par le procédé appliqué en Suisse (attestation de compétences, cours pratique). Comme nous l'avons dit plus haut, la campagne générale de prélèvements sanguins pour le dépistage de l'AEC a commencé en automne. Dans ce contexte, nous avons eu encore davantage de contacts avec des éleveurs de chèvres inquiets car les analyses ont parfois détecté des chèvres positives dans des exploitations qui n'avaient plus eu de problèmes depuis des années. Nous avons aussi enregistré plusieurs chèvres positives au Maedi-Visna, ce qui a soulevé de nombreuses questions.

Outre le service-conseil concernant différentes questions, le programme de surveillance parasitaire a également pris une place importante dans les activités de notre section. Mentionnons enfin notre sortie annuelle qui a permis aux nombreux participants de découvrir plusieurs chèvres romandes.

#### Suisse romande

Matthieu Muller, responsable de la Suisse romande, a quitté le SSPR au milieu de l'année. C'est Mme Dr Martha Räber, vétérinaire, qui a repris le flambeau. Le deuxième semestre a donc été essentiellement consacré aux premiers contacts avec les éleveurs et à l'apprentissage des structures, des organisations et des responsables.

En automne, plus d'une douzaine d'éleveurs intéressés ont suivi le cours SSPR intitulé «Mon animal boite. Que faire?», organisé à Moudon. Les boiteries ont été déterminées et évaluées à l'aide de matériels biologiques conservés et avec le concours d'animaux vivants. On a ensuite recherché des approches de solutions. La prévention constituait également un volet important car l'intégrité des onglons est une composante essentielle de la santé animale.

La gestion des pâtures au regard des parasites, l'affouragement et les possibilités d'un assainissement du piétin: tels ont été les

principaux sujets abordés au cours de nos visites chez les exploitants. Dans le Bas-Valais, les assainissements du piétin peuvent être rapidement entamés et poursuivis grâce à un collaborateur mis à disposition à temps partiel par le canton du Valais. Nous avons ainsi une excellente possibilité d'intensifier nos contacts avec les éleveurs valaisans.

Au début décembre, plusieurs exposés ont été proposés aux éleveurs de moutons et de chèvres, à Châteauneuf. Sujets abordés: les parasites, la cécité du chamois, les avortements et les affections des onglons. Les débats animés qui ont suivi ces exposés ont montré que la santé animale reste un sujet pertinent pour tous les éleveurs et que même les éleveurs chevronnés ne sont pas «immunisés» contre les problèmes enzootiques.

Le SSPR a participé à un colloque dédié aux parasites gastro-intestinaux, organisé à Grangeneuve. Des sujets tels que les parasites et l'élevage sur les résistances resteront d'actualité au cours des années à venir.

#### Perspectives et remerciements

Dans la foulée des importants changements de personnels intervenus en 2011, nous allons nous appliquer à optimiser les responsabilités et le déroulement de toutes nos activités au sein du SSPR. Notre objectif suprême est de remplir notre mandat de service consultatif et sanitaire pour les petits ruminants.

Pour conclure, nous tenons à remercier chaleureusement nos membres, toutes les personnes actives dans les divers organes auxquels nous avons affaire, les organisations, les offices vétérinaires cantonaux ainsi que l'Office vétérinaire fédéral de leur précieux soutien et de leur excellente collaboration.

#### Organisation

##### Comité

Dr Diana Camenzind, présidente, Steffisburg/BE  
 Bruno Zähler, vice-président, représentant des ovins, Illnau/ZH  
 Peter Kyburz, représentant des cervidés, Zell/ZH  
 Urs Mischler, représentant des ovins laitiers, Schwarzenburg/BE  
 Monika Blättler, représentante des petits camélidés, Hämikon/LU  
 Josef Fässler, représentant des ovins, Oberiberg/SZ  
 Markus Kappeler, représentant des caprins, Oberwil/BE  
 Gérald Brunner, représentant des caprins, Lignièrès/NE  
 Werner Liechti, représentant des caprins, Schangnau/BE  
 Dr Norbert Stäuber, représentant des

vétérinaires cantonaux, Berne  
 RR Isidor Baumann, représentant des directeurs d'agriculture, Altdorf/UR  
 Dr Lukas Perler, représentant de l'OVF, Berne

#### Commission du personnel et des finances

Bruno Zähler, présidence  
 Urs Mischler  
 Gérald Brunner  
 Dr Diana Camenzind

#### Présidents des sections

Cervidés	Peter Kyburz
Ovins laitiers	Urs Mischler
Petits camélidés	Monika Blättler
Ovins	Bruno Zähler
Caprins	Werner Liechti

#### Equipe SSPR, gérance Niederörs

Dr Raymond Miserez, gérant  
 Dr Rita Lüchinger, responsable section ovins, gérante suppléante  
 Dr Regula Giezendanner, responsable section ovins laitiers  
 Dr Marion Köfler, responsable section caprins  
 Dr Sara Murer, responsable section cervidés  
 Dr Patrik Zanolari, responsable section petits camélidés (lieu de travail: clinique des ruminants, Berne)  
 Dr Martha Räber, responsable Suisse romande  
 Dr Anja Wyder, vétérinaire-conseil  
 Anna Hubacher, secrétariat  
 Marlis Ramel, secrétariat  
 Ulrich Müller, secrétariat

Présidente: Diana Camenzind  
 Gérant: Raymond Miserez  
 Equipe SSPR

#### Adresse

Service consultatif et Sanitaire pour  
 Petits Ruminants SSPR  
 Case postale  
 3360 Herzogenbuchsee

Tél: 062 956 68 58, Fax: 062 956 68 79  
 E-Mail: bgk.sspr@caprovis.ch